

Montag, 01. Oktober 2012 09:43 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/alzey/vg-woellstein/woellstein/12469110.htm>

Allgemeine Zeitung

WÖLLSTEIN

„Aushängeschild“ für den Landkreis

01.10.2012 - WÖLLSTEIN

Von Thomas Ehlke

JUBILÄUMSFEIER Juwö blickt mit Stolz auf 150-jährige Unternehmensgeschichte zurück / „Firma zum Lebensinhalt gemacht“

Eingebettet in ein exquisites Vier-Gänge-Menü des Guldentaler Kaiserhof-Chefs Markus Buchholz und die Musik der „Sound Express“-Big Band feierten die Juwö Poroton-Werke Ernst Jungk und Sohn GmbH ein rauschendes Firmenjubiläum im proppenvollen Wöllsteiner Gemeindezentrum. Familie, Mitarbeiter, Lieferanten, Vertreter aus Politik und Gesellschaft blickten dabei auf die 150-jährige Firmengeschichte zurück.

Juwö-Chef Stefan Jungk ließ diese Geschichte in seinem launigen Vortrag noch einmal lebendig werden. „Er war wirklich ein Macher“, attestierte der 44-Jährige seinem Urgroßvater, dem Firmengründer Philipp Jungk. Er hat 1862 mit der Gründung einer Ziegelei den Grundstein für den erfolgreichen Familienbetrieb gelegt, der heute 75 Mitarbeiter beschäftigt und für 2012 einen Jahresumsatz von über 16 Millionen Euro erwartet.

„Wie ein Mosaik“

Dass es besondere Eigenschaften der Inhaberfamilie waren, die den Betriebserfolg garantierten, skizzierte Seniorchef Ernst K. Jungk. „Alle Vorfahren hatten ähnliche Charaktereigenschaften, begannen frühzeitig mit dem Aufbau eines Nachfolgers. Sie haben die Firma zu ihrem Lebensinhalt gemacht und pflegten keine teuren Hobbys“, so Jungk. Jede Generation habe das Familienunternehmen wie ein Mosaik betrachtet, zu dem sie selbst „ein paar Steinchen“ hinzufügten.

Stefan Jungk lenkte den Blick auf die Belegschaft, die über all die Jahre hinweg die zweite Konstante des Firmenerfolgs gewesen sei. Schmunzeln erzeugte das Zitat aus der 1902 erlassenen Arbeitsordnung des Werks. Demzufolge das Fehlen bei der Arbeit untersagt war und mit einem Strafgeld von 50 Pfennigen belegt wurde. Der geschäftsführende Gesellschafter beleuchtete die Meilensteine der Juwö-Geschichte wie die Produktion der ersten Vielloch-Ziegel nach dem Krieg und der von seinem Vater umgesetzte Erwerb der Lizenz zur Fertigung von Leichtbauziegel. „Er hat die Marke geprägt wie kein anderer“, betonte Stefan Jungk.

In Blickrichtung Politik formulierte er „Bitten“. „Wir brauchen steuerliche Anreize zum Wohnungsbau, brauchen Abrissprämien für nicht mehr zu sanierende Objekte und der Ersatzneubau muss in die staatliche Förderung einbezogen werden.“

Diesen Ball nahm Bauminister Carsten Kühl auf. „Wir müssen über den



Auf diesen Steinen basiert der Firmenerfolg: Ernst und Stefan Jungk präsentieren mit Julia Klöckner und Carsten Kühl (v.l.) die Produkte ihres Unternehmens.
Foto: pa/Axel Schmitz

Ersatzneubau nachdenken, weil nicht alles saniert werden kann.“ Der Staat dürfe sich nicht aus dem sozialen Wohnungsbau zurückziehen. Das Land Rheinland-Pfalz habe in den vergangenen 20 Jahren so viel Geld im Etat bereitgestellt, dass kein Antrag abgelehnt werden musste. Zudem habe es Förderprogramme aufgelegt.

„An Tagen wie diesen, wo der Ministerpräsident erklärt, er hört auf, und Stefan sagt, er macht weiter“ wolle sie nicht im Gratulantenreigen fehlen, spannte CDU-Landeschefin Julia Klöckner den Bogen von der Landespolitik zu ihrer persönlichen Verbindung zur Familie Jungk. „Man muss das Herz am rechten Fleck haben, innovativ und verwurzelt sein und anpacken können. Dafür steht die Familie Jungk“, schrieb Klöckner den Wöllsteiner Unternehmern ins Stammbuch.

Dank für Treue

Als „Aushängeschild für den Landkreis“ bezeichnete Landrat Ernst Walter Görisch das Unternehmen, das mit Innovationskraft und Risikobereitschaft eine „tolle Entwicklung“ genommen habe. Richard Patzke, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen, unterstrich, dass das 150-jährige Firmenjubiläum etwas ganz Besonderes sei. „Mittelständische Unternehmen wie Juwö sind das Salz in der Suppe für den wirtschaftlichen Aufschwung der Region“, so Patzke. Als Geheimnis des Erfolges machte der IHK-Geschäftsführer eine besondere Eigenschaft der Familie Jungk aus: „Sie müssen ein Unternehmer-Gen haben.“ Verbandsbürgermeister Gerd Rocker dankte den Jungks, dass sie ihren Firmenstandort nicht verlegt haben, sondern Wöllstein immer treu geblieben seien und sich dabei auch stets für das Gemeinwohl engagiert hätten.

[Artikel drucken](#)

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2012

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main